



Grüner Brief

Sehr geehrte Frau Umweltdezernentin Stulgies,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Elbers,

am 22. November 2012 fand die Podiumsdiskussion „Bürger für Bäume – Bäume für Bürger“ in Düsseldorf statt. Dabei tauschten sich Vertreter verschiedener Initiativen und Umweltverbände aus. Es diskutierten Horst Meister (BUND, Landesvorstand NRW), Hans Dieter Wiesemann (Mitglied im Vorstand des Nabu Lippe, "Teutoburger Wald"), Prof. Klaus Eick ("Wald am Rhein", Agenda 21), Harald von der Stein (Netzwerk Bürger für Bäume), Thomas Eberhardt-Köster (Stellvertretender Leiter des Gartenamtes Düsseldorf) und Andrea Vogelgesang (Sprecherin der Baumschutzgruppe Düsseldorf) unter der Moderation von Michael Brockerhoff (Rheinische Post).

Der Fokus lag darauf, eine Lobby für das Lebewesen Baum zu schaffen, das zunehmend der Wegwerfmentalität unserer Gesellschaft zum Opfer fällt. Vielmehr sollten der ökologische Wert und die Faszination alter Bäume, die mittlerweile zur generellen Mangelware geworden sind, in den Blickpunkt rücken. Durch Nachpflanzungen sind sie so schnell nicht zu ersetzen. Von daher sprachen sich alle für eine Kultur der Achtsamkeit für alte Bäume, ihre ideellen Werte und ihre Bedeutung für die Biodiversität aus. Am Ende gab es ein Forum für Anliegen und Fragen aus dem Publikum, das zusammengefasst zu folgenden Forderungen der BürgerInnen führte, die letztlich auch mit den Zielsetzungen der Baumschutzgruppe übereinstimmen:

1. TRANSPARENZ UND FRÜHZEITIGE BÜRGERBETEILIGUNG

Die Baumschutzgruppe Düsseldorf engagiert sich für das Mitspracherecht von BürgerInnen. Wir möchten, dass vor geplanten Baumfällungen eine aktive Einflussnahme auf Entscheidungen möglich ist. Dafür ist es wichtig, dass im Internet, vor Ort am Baum und in der Presse alle geplanten Baumfällungen veröffentlicht werden - und zwar frühzeitig im Planungsstadium, mit exakten Angaben zum Grund des Fällens und Einrichtung eines Infotelefon. Eine Veröffentlichung nur im Amtsblatt ist nicht ausreichend.

2. BAUMRECHT VOR BAURECHT

- *Der Sinn einer Baumschutzsatzung läuft ins Leere, wenn er jedes Mal durch „vorrangiges“ Baurecht ausgehebelt wird. Dies stößt auf großes Unverständnis.*
- *Bei anstehenden Bauplanungen muss vor Ort vorrangig der Baumbestand geprüft und dieser als ökologischer Wert mit in die Planung einbezogen werden.*
- *Der Bedarf an Wohnraum darf nicht zunehmend auf Kosten der Natur gehen.*

3. BAUMSCHUTZ

- *Alte Bäume müssen geschützt und gepflegt werden, Artenschutz und Biodiversität müssen erhalten bleiben.*
- *Alte Bäume und Obstbäume in Schrebergärten sollen stehen bleiben (Negativbeispiel: aktuell wurde seitens der Stadt am Pappelwäldchen in Niederkassel zu einer Komplettrodung von Gartenparzellen bei Pächterwechsel aufgefordert*
- *Im Falle einer Nachpflanzung muss die artgerechte Pflege der Bäume gewährleistet sein.*

4. BEWUSSTSEINSBILDUNG IN DER GESELLSCHAFT FÜR DAS MULTITALENT BAUM

- *Die noch verbliebenen kleinen Bereiche natürlichen Lebensraumes in der Innenstadt müssen absolut geschützt werden.*
- *Bäume als Schatten- und Sauerstoffspender, besonders auch in heißen Sommern, müssen wertgeschätzt und erhalten werden.*
- *Altgewachsene Bäume sind kein austauschbarer Rohstoff wie Beton.*

5. GENERATIONSGERECHTIGKEIT

Auch Kinder haben ein Recht auf alte Bäume und Naturerfahrung. Dies muss sichergestellt werden.

6. BAUMPATENSCHAFTEN EINRICHTEN

- *Baumpatenschaften sollen in Zusammenarbeit mit der Stadt eingerichtet werden.*
- *Die Stadt sollte BürgerInnen hierzu ermutigen und öffentlich in den Medien auf diese Möglichkeit hinweisen.*

7. BÄUME und GESUNDHEIT

- *Immer mehr Flächen werden versiegelt zu Lasten eines ausgeglichenen Stadtklimas. Unerträgliche Hitze an heißen Sommertagen, hohe Feinstaubwerte etc. sind die Folgen.*
- *Je weniger der Erhalt des alten Baumbestandes bei Bauplänen berücksichtigt wird, desto geringer ist auch der Wohn- und Lebenswert.*
- *Der amerikanische Soziologe und Zeitforscher Robert Levine kam nach einer Untersuchung zu folgendem Ergebnis: Die Natur wirkt auf den Menschen wie ein Angebot der Zuwendung und damit entschleunigend, steigert also das seelische und körperliche Wohlbefinden.*
- *Grün in der Stadt steigert die Empathie zur belebten Umwelt sowie der Mitmenschen untereinander.*

8. ABSCHLUSS-STATEMENT

Ziel oder Kompromiss muss es also sein, die bestehenden alten Bäume vor Ort in die Planungen voll und ganz zu integrieren.

Die Baumschutzgruppe Düsseldorf überreicht in eigenem Anliegen und im Namen Düsseldorfer BürgerInnen den Grünen Brief, mit der dringenden Bitte, die aufgeführten Anregungen wichtig zu nehmen und so mit uns in einen Dialog zu kommen.

Wir hoffen auf eine positive Antwort auf unseren Grünen Brief.

Mit freundlichen Grüßen
Die Baumschutzgruppe Düsseldorf

Düsseldorf, den 31.01.2013